

Follow up Dies Academicus / Handlungsempfehlungen aus den Workshops / federführender Akteur: Vizepräsident

Nr	WS	Empfehlung	Ziel	Problemstellung	Maßnahme (ggf. rechtliche Grundlage)	ALSt	Zeitziel	Bemerkung
2	1		Kostenfreier Zugang zur Universität Hamburg für alle Studieninteressierte.	Vor allem für Internationale Studieninteressierte ist die Bewerbung durch Gebühren für die Anerkennung der HZB und notwendige Sprachtests mit spürbaren Kosten verbunden. Aber auch hochschulintern gibt es kostenpflichtige Zulassungstests (z.B. TM-WISO für den Masterstudiengang).	<p>Uniinternes kostenfreies Vorhalten aller notwendigen Dienste und Leistungen (Erstellen der VPD, Durchführung von Sprachtests, ...)</p> <p>Übernahme aller Bewerbungskosten durch die Uni Hamburg</p>		Wiedervorlage 12/12	
3	2	Reduktion der Pflichtcurricula in den Studiengängen auf das Notwendige zur Erreichung des Studienziels	Wahlfreiheit im Fach erhöhen	Individuelles Studieren zur stark eingeschränkt	Grundsätzliche Regelung: Pflichtcurricula im Umfang von max. 50%; 30% Wahlpflichtbereich; 20% freier Wahlbereich (inklusive ABK) Perspektivisch soll der freie Wahlbereich in einen Bereich general studies umgeformt werden	Der ALSt einigt sich darauf, sich in einer seiner nächsten Sitzungen mit dem Punkt Studienstruktur/Aufteilung auf die Bereiche/ABK-Bereich intensiver zu befassen und eine entsprechende Bewertung abzugeben.		Zum Themenfeld ABK Bereich/ Studienstruktur soll als Ergebnis des DIES und der ALST Sitzung ein universitätsweiter Workshop organisiert werden.

Follow up Dies Academicus / Handlungsempfehlungen aus den Workshops / federführender Akteur: Vizepräsident

4	2	Kapazität im freien Wahlbereich ausbauen auf Basis einer Bedarfsanalyse und unter Berücksichtigung des freien Wahlbereichs in der Kapazitätsberechnung	Freien Wahlbereich ausbauen	Individuelles Studieren zur stark eingeschränkt				
5	2		Nützliche Angebote auf akademischen Niveau anbieten	ABK Angebot werden teilweise als sinnlose und überflüssig betrachtet				Meinungen zum ABK-Bereich decken die gesamte Bandbreite ab
6	2	Überprüfung des „Workloads“ in den Studiengängen	Schaffung von angemessenen Studienbedingungen	Zu hohe Arbeitsbelastung in einzelnen Studiengängen	Empirisch basierte Pilotstudie, die auch im Blick auf organisatorische und didaktische Entlastungskomponenten prüft Anstelle des Durchschnittswertes bei der Berechnung des Workloads wird der	Der ALSt unterstützt insbesondere die genannte Handlungsempfehlung zum Thema Workload.		

Follow up Dies Academicus / Handlungsempfehlungen aus den Workshops / federführender Akteur: Vizepräsident

					Meridian angesetzt			
7	3		Die Sinnfrage von Praktikumsstrukturen ist geklärt.	Von einigen Teilnehmenden wird die Frage aufgeworfen, ob ein Pflichtpraktikum überhaupt sinnvoll sei und ob nicht die Bachelor-Master-Strukturen generell ein Praktikum verhindern.	---	Der ALSt einigt sich darauf, sich mit dem Thema Praktika in der Sitzung zu befassen, in der er sich auch mit den Themen Studienstruktur/Aufteilung auf die Bereiche/ABK-Bereich befassen wird, und bittet die Fakultäten, sich im Vorwege für ihre Studiengänge mit den hier aufgeführten die Praktika betreffenden Problemfeldern auseinanderzusetzen.	Kurzfristig	Zum Themenfeld Praktika ist als Ergebnis des DIES und der Sitzung des ALST ein universitätsweiter Workshop geplant
8	3		Studienleistungen werden nach der ‚Lissabon Konvention‘ anerkannt.	Trotz bestehender Gesetze, siehe HmbHG § 40 (Beweislastumkehr und Ablehnung nur bei wesentlichen Unterschieden) und Änderungsvorschlag im Rahmen des aktuellen Revisionsprozesses für § 8 der PO der Fakultäten, ist in der Praxis die Anerkennung von extern erbrachten Studienleistungen häufig schwer.	Die Prüfungsausschüsse der Studiengänge erkennen entsprechend der Lissabon Konvention die extern erbrachten Studienleistungen an. Dies ist bereits geltendes Recht in Hamburg. Dabei wird in der Anerkennungspraxis auf	Der ALSt weist daraufhin, dass es unter Maßnahmen statt „Grundsätzlich Anerkennung im 20% Bereich (Freier Wahlbereich)“ „Zumindest Anerkennung im	Mittelfristig	

Follow up Dies Academicus / Handlungsempfehlungen aus den Workshops / federführender Akteur: Vizepräsident

					<p>Grundlage der Handreichung des Referats 31 verfahren. Mehr Informationen/Bessere Informationspolitik Ggf. müssen das Präsidium/die Dekanate explizit die Ausschüsse auf den Sachverhalt hinweisen. Grundsätzlich Anerkennung im 20%-Bereich (Freier Wahlbereich)</p>	<p>20% Bereich (Freier Wahlbereich)“ heißen müsse.</p>		
12	6	<p>Einführung neuer Formen der zeitlichen Semesterorganisation</p>	<p>Stärkere Konzentration auf wenige Bereiche</p>	<p>Die jetzige Semesterorganisation führt zu einer starken Zersplitterung der Lehrveranstaltungsinhalte sowie Konzentration der Prüfungen auf einen kurzen Zeitraum. Die Einführung von mehr Blockveranstaltungen und Schwerpunktphasen könnte zu einer stärkeren Konzentration auf wenige Themen und zu einer zeitlichen Entspannung der Prüfungen führen. Vgl. hierzu auch die Ergebnisse des Zeitlast-Projekts des ZHW. Gleichzeitig wurde vereinzelt vor einer Stärkung eines „Abhak-Studiums“ ohne längere Lernsequenzen gewarnt.</p>	<p>Neugestaltung des Semesters; der Tenor der Diskussion geht in Richtung einer Kombination von semesterlangen oder gar -übergreifenden mit phasenweisen Schwerpunktmodellen</p>	<p>Der ALSt spricht sich mit 4:0:1 Stimmen insbesondere für die Reduktion der für die Endnote relevanten benoteten Prüfungsleistungen, die Abschaffung der Fristenregelung und die Einführung der Wiederholungsregelung, die zeitliche Entzerrung der Prüfungstermine, die Erhöhung der Diversität der</p>	<p>Langfristig, Kurzfristig wären Modellversuche möglich</p>	

Follow up Dies Academicus / Handlungsempfehlungen aus den Workshops / federführender Akteur: Vizepräsident

						Prüfungsarten und die Vergrößerung der Wahlmöglichkeiten hinsichtlich der Anrechnung aus.		
13	3		<p>STiNE-Probleme wurden behoben (z.B. Zuweisung von parallel stattfindenden Seminaren). Keine parallelen Pflichtveranstaltungen</p>	<p>Ein wichtiger Punkt aus Sicht der Teilnehmenden ist die Verbesserung der Kommunikation sowohl fakultätsintern als auch fakultätsübergreifend. Momentan finden in einigen Fächern zu belegende Pflichtveranstaltungen parallel statt (z.B. Chemie/Pharmazie).</p> <p>Ärgerlich aus Sicht der Studierenden ist, dass die Stundenplanung in STiNE auch viele Jahre nach der Einführung immer noch nicht funktioniert. Dies hat zur Folge, dass sowohl die Studierenden als auch die Mitarbeiter/innen in den Studienbüros mit enorm hohem Aufwand sicherstellen müssen, dass die Lehrveranstaltungen auch tatsächlich überschneidungsfrei belegt werden können. In diesem Zusammenhang wurde auch diskutiert, dass ggf. neue (Software-)Anbieter gesucht werden sollten, wenn diese einfache Aufgabe nicht über STiNE abgewickelt werden kann. Einige Studierenden halten gar die Abschaffung von STiNE für sinnvoll,</p>	<p>Vereinbarung eines entsprechenden Entwicklungsauftrags mit den Datenlotsen.</p> <p>-> ggf. müsste ein neuer Software-Anbieter gesucht werden</p> <p>Rechtliche Grundlage: Entwicklungspartnerschaft UHH und Datenlotsen</p>		Mittelfristig	

Follow up Dies Academicus / Handlungsempfehlungen aus den Workshops / federführender Akteur: Vizepräsident

				da die Software die Studierenden in ihrer Freiheit einschränkt und unnötigen Druck erzeugt. Als gute Beispiele werden die ComSy-Systeme in den Fakultäten GW und EPB genannt.				
15	8		Elternunabhängige und vollständige/bedarfsgerechte Finanzierung des kombinierten Bachelor- und Masterstudiums sicherstellen.	Mit der Durchsetzung des Masters als Regelabschluss und der Veränderung des Charakters des Bachelor-Abschlusses (nicht mehr „berufsqualifizierend“, sondern als Hilfe für Studienfach oder -ortswwechsler und Berufseinsteiger) soll mehreren Problemen/Fehlern des Ba/Ma-Systems begegnet werden, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops – mit individuell unterschiedlicher Gewichtung – identifiziert werden: Der Teilung in „Masse“ und „Elite“, dem kulturellen Selektionsdruck durch die Hürde beim Übergang zum Master sowie der damit verbundenen Konkurrenzverschärfung oder den Zweifeln an der Berufsbefähigung des Bachelorstudiums. Die Maßnahme ist geeignet, diese Probleme zu überwinden, weil der Bachelor den Charakter einer Hürde im Studium damit verliert.	Neuregelung des BAföG durch Festschreibung einer elternunabhängigen und bedarfsgerechten Studienfinanzierung	Der ALSt unterstützt insbesondere die Forderungen 1 (Masterabschluss als Regelabschluss), 2 (Bedarfsgerechte Finanzierung der Studienplätze), 3 (Bachelor-Abschluss als erster Abschluss...), 4 (Elternunabhängige Finanzierung...) und 5 (Entscheidungen über Gestaltung von Studiengängen und Prüfungen den Hochschulen überlassen...).	HmbHG-Novelle in 2013	Bundesrat (-> via Senat FHH), Bundestag (-> via lokale Bundestagsabgeordnete) und BMBF (-> via P?)

Follow up Dies Academicus / Handlungsempfehlungen aus den Workshops / federführender Akteur: Vizepräsident

16	7	Veränderung des ABK-Bereichs zu einer projektbezogenen Orientierungsphase zu Beginn des Studiums (dort sollten grundsätzliche Fragen bezüglich der Aufgabe von Universität, etc. geklärt werden)	Anregung kritischer Auseinandersetzung mit (Lehr-) Inhalten, d.h. Schaffung von Räumen für: - Übergreifende, d.h. nicht nur seminarbezogene Selbst- & inhaltsbezogene Reflexion schaffen - Ermöglichung der Solidarität zwischen Studierenden	1) Aufgrund von chronischem Zeitmangel im Studium sowie hohen Prüfungsdruck besteht Studium v.a. in „unreflektiertem Durchhetzen“ und einer „unsolidarischen Punktejagd“. d.h. kaum Raum für - eine kritische Auseinandersetzung mit den Lehrinhalten, - für eine verantwortliche Gestaltung des Studiums und der Universität - für eine interessierte Interaktion zwischen Studierenden und Lehrenden. - für studentisches Engagement unabhängig von direkter Kreditierung der Leistung 2) ABK-Bereich in vorwiegender Ausrichtung auf „employability“ problematisch			Beginn WiSe 14/15	Zum Themenfeld ABK Bereich/ Studiumsstruktur soll als Ergebnis des DIES und der ALST Sitzung ein universitätsweiter Workshop organisiert werden.
17	7	Bezugsgruppensystem (nicht Kohorten!) über das gesamte Studium, in denen ein kontinuierlicher Austausch bzw. eine reflexive					Beginn WiSe 13/14	

Follow up Dies Academicus / Handlungsempfehlungen aus den Workshops / federführender Akteur: Vizepräsident

		Auseinandersetzung stattfinden kann (zu klären wäre, wie diese Bezugsgruppen sich finden und ob diese nur aus Studierenden oder auch aus Lehrenden bestehen)						
--	--	--	--	--	--	--	--	--